

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin

09.07.2020

CORONAVIRUS IN ISRAEL

## Die zweite Welle

**Israel: Neue Einschränkungen wegen steigender Coronazahlen. Unzufriedenheit mit Regierung wächst**



**Gideon Markowicz/JINI/XinHua/dpa**

*Ein medizinischer Mitarbeiter entnimmt einem Mann eine Probe für einen Coronatest (Tel Aviv, 6.7.2020)*

Israel ist gegenwärtig mit einer zweiten Welle der Coronapandemie und mit einer teilweisen Rückkehr zu den im Mai gelockerten Einschränkungen konfrontiert. Einige Prognosen sind äußerst hart. So erklärte Professor Eli Waxman, einer der wichtigsten Regierungsberater zum Thema, am Sonntag im Sender *Kanal 12*: »Wir haben die Kontrolle über die Pandemie verloren. Wir sind nicht mehr in der Lage, die Infektionskette zu unterbrechen, selbst wenn es dafür ein funktionierendes System gibt, das aber nicht existiert.«

Dabei war Israel relativ gut durch die erste Phase der Krise gekommen, und die Situation ist auch heute nicht so katastrophal, wie sie in manchen Darstellungen erscheint. Bis Mittwoch waren laut Johns-Hopkins-Universität 343 Menschen an Erkrankungen gestorben, die ursächlich oder hauptsächlich durch das Virus verursacht wurden. Das entspricht etwa 39 Toten auf eine Million Einwohner, während die Vergleichszahl für Deutschland bei 109 liegt. Die meisten großen westlichen Staaten wurden mit der Krise bisher viel schlechter fertig als Israel.

Die wirkliche Dramatik der Entwicklung liegt in der Zahl der festgestellten Neuinfektionen. In Israel wurden am Dienstag 1.137 Neuansteckungen innerhalb der letzten 24 Stunden angegeben. In Deutschland, das fast zehnmal so viele Einwohner hat, betrug sie nur 397. Israel vermeldete am Mittwoch 12.300 »aktive«, also ansteckende, Infizierte, die BRD lediglich 5.200.

Trotzdem ist die israelische Situation auf den ersten Blick noch nicht besorgniserregend. Am Dienstag wurden 358 Covid-19-Patienten in Krankenhäusern behandelt, von denen sich 85 in einem kritischen Zustand befanden – darunter 35, deren Atmung durch Geräte unterstützt werden musste. Mit acht Toten innerhalb von 24 Stunden wurde aber ein Stand wie in den schwersten Tagen der ersten Welle erreicht.

Die Beschränkungen, die im März und April in Israel verhängt wurden, waren außergewöhnlich hart. Zeitweise galt – außer bei Einkäufen, Arztbesuchen und ähnlichem – ein absolutes Kontaktverbot. Die Menschen durften sich ohne zwingende Gründe nicht weiter als 100 Meter von der eigenen Wohnung entfernen. Der Sederabend, der Beginn des Pessach-Festes, der seit über 2.000 Jahren im großen Familienkreis gefeiert wird, durfte in diesem Jahr nicht stattfinden. Darüber wachten die Staatsorgane mit einer nächtlichen Ausgangssperre. Als Mitte Mai die ersten Einschränkungen aufgehoben wurden, brach die fast klaglos ertragene strenge Disziplin. So strömten beispielsweise Hunderttausende an die Strände von Tel Aviv, anfangs sehr viele ohne den immer noch vorgeschriebenen Mundschutz.

Die Anfang dieses Monats neu angeordneten Beschränkungen erreichen bisher nicht das frühere Ausmaß. Die Regierung wirkt dabei kopflos. Zum Beispiel wurden vorgegebene Höchstzahlen innerhalb weniger Tage, manchmal innerhalb von nur 24 Stunden, nach unten korrigiert. Derzeit gilt ein Maximum von 20 Personen für die meisten geschlossenen

Räumlichkeiten, auch für Synagogen. Bars, Klubs und Versammlungssäle, die beispielsweise für große Familienfeiern gemietet werden, wurden geschlossen. Restaurants dürfen derzeit maximal 20 Gäste drinnen und 30 draußen platzieren.

Viele kleine Händler und Dienstleister sehen, nachdem ihnen schon die erste Welle große wirtschaftliche Schäden zufügte, jetzt ihre materielle Existenz bedroht und reagieren mit Massenprotesten. Etwa 800.000 Menschen sind erwerbslos; vor den Lockerungen lag die Zahl bei rund einer Million. Einer am Montag veröffentlichten Umfrage von *Kanal 12* zufolge sind nur noch 46 Prozent insgesamt von der Art überzeugt, wie Ministerpräsident Benjamin Netanjahu das Land durch die Krise führt, während 49 Prozent unzufrieden sind. 62 Prozent der Befragten missbilligen speziell die Handhabung der wirtschaftlichen Aspekte der Krise. Trotzdem würden, den Prognosen zufolge, der Premier und sein Likud heute eine Neuwahl gewinnen.

**Junge Welt 08.07.2020**